

FAU Erlangen - Nürnberg  
Institut für Soziologie  
HS: „Moderne und Individualisierung“  
Dozent: Prof. Dr. Michael v. Engelhardt  
Referenten: Anna Serkova, Alexander Smakotin  
31.05.2010

## Norbert Elias: Der Prozess der Zivilisation und die Gesellschaft der Individuen

### 1. Allgemein:

- *Vorhaben:* Entwicklung einer „Theorie der menschlichen Gesellschaft“
- *Methodischer Ansatz:* Menschenwissenschaft als eine interdisziplinär ausgerichtete Theorie, die solche Disziplinen, wie Psychologie, Ethnologie, Anthropologie, Geschichte, Ökonomie und Soziologie vereint → nur im Zusammenspiel dieser Einzeldisziplinen gelingt es die menschliche Entwicklung in all ihren Facetten in den Blick zu bekommen

### 2. Figurationstheorie:

kollektivistische vs. individualistische Theorien

↓  
Gesellschaft als  
eine überindividuelle,  
organische Wesenheit

↓  
soziale Wirklichkeit als Produkt der geplanten  
Handlungen von Individuen

==> Elias strebt eine Vermittlung beider Herangehensweisen an:  
die soziale Wirklichkeit beruht auf den vielfältigen sozialen Beziehungen, die die Menschen miteinander eingehen → **das Soziale = Figuration** (wandelbare Beziehungsgeflechte und -konstellationen, die von den Menschen gebildet werden)

Individuum und Gesellschaft dürfen nicht isoliert von einander betrachtet werden:

↓  
sind von einander  
abhängig

↓  
der Entwicklungsprozess der Gesellschaft beruht weder auf  
etwas Übersinnlichem, noch auf den individuellen Handlungen  
einzelner Protagonisten

==> die Motoren der Gesellschaft sind die zwischen den Menschen bestehenden  
Beziehungen

==> Elias' Sozialtheorie, die jenseits von Kollektivismus und Individualismus argumentiert,  
setzt voraus, dass

1. Menschen nicht solipsistisch sein dürfen
2. Menschen Verflechtungszusammenhänge (Figurationen) bilden

### **3. Zivilisierungsprozess:**

- Untersuchungen der Veränderung der abendländischen Gesellschaft auf der Ebene der
  - *Psychogenese*: Analyse der langfristigen Entwicklung des menschlichen Verhaltens, die in Richtung *Zivilisierung* weist, und auf der Ebene der
  - *Soziogenese*: Analyse der langfristigen Entwicklung der Gesellschaftsstrukturen, der Ordnungs- und Machtfigurationen, die in Richtung *Staatenbildung* weist.
- Ausgangspunkt der Untersuchungen des Zivilisationsprozesses ist die Zeit der Renaissance
- Untersuchungen beschäftigen sich im Wesentlichen mit vier Entwicklungsphasen: der kriegerische Feudalismus, der höfische Absolutismus, die bürgerliche Industrialisierung und die wohlfahrtstaatliche Moderne.

#### **3.1. Psychogenese**

- Verlagerung der Körperlichen Verrichtungen in Intim- und Privatsphäre, „hinter die Kulissen des gesellschaftlichen Lebens“
- Wachsende Kontrolle über die eigenen Affekte und Triebe
- Reproduktion des gesellschaftlichen Standards weniger durch Fremdzwang und mehr durch Selbstzwang
- Zunahme gesellschaftlicher Zwänge durch wachsende gesellschaftliche Abhängigkeit
- Entstehung einer stärkeren gegenseitigen Rücksichtnahme
- Notwendigkeit einer immer langsichtigeren Abstimmung des Verhaltens des Einzelnen auf größere Zeitperioden

„Das Verhalten von immer mehr Menschen muss aufeinander abgestimmt, das Gewebe der Aktionen immer genauer und straffer durchorganisiert sein, damit die einzelne Handlung darin ihre gesellschaftliche Funktion erfüllt. Der Einzelne wird gezwungen sein Verhalten immer differenzierter, immer gleichmäßiger und stabiler zu regulieren. Damit wächst der Druck auf den einzelnen, sich kontrollierter zu verhalten, den Trieben und den Leidenschaften nicht widerstandslos nachzugeben, die Affekte zu zügeln und die Wirkungen der eigenen Handlungen auf die andere stets mitzubedenken.“

#### **3.2. Soziogenese**

- Ständige Angst und Unsicherheit, da eine Bedrohung durch körperliche Gewalt jederzeit gegeben war
- Entwicklung eines Staates, in dem die physische Gewalt monopolisiert ist
- „Macht-Enteignung“ der einzelnen Individuen

- Sanktion der unberechtigten Aneignung von Gewalt
- Ängste der Menschen bilden einen der „Verbindungswege“ zwischen den individuellen psychischen Funktionen und den gesellschaftlichen Strukturen.
- Sie sind der psychische Widerpart der Zwänge, die die Menschen aufgrund ihrer gesellschaftlichen Verflechtung aufeinander ausüben.
- Die Soziogenese wird auch als Staatenbildungsprozess bezeichnet und fasst Integrations- und Differenzierungsprozesse auf demographischer, politischer, sozialer und ökonomischer Ebene in sich zusammen.

### **3.3. Synthese aus psychogenetischen und soziogenetischen Entwicklung**

- Soziogenese und Psychogenese beeinflussen sich wechselseitig.
- Der jeweilige Stand der Zivilisation ist von dem Ausmaß der Staatenbildung abhängig. „Ohne Staaten keine Zivilisation“
- Soziogenese bewirkt die Psychogenese und umgekehrt. Bsp. Thema Gewalt.
- Psychogenese der Affektregulierung entspricht der Soziogenese des Staates.
- In der Psychogenese wiederholt sich für jedes Individuum im Schnelltempo das, was die menschliche Entwicklung soziogenetisch durchgemacht hat.
- Kennzeichen der Zivilisierung ist die Umwandlung von gesellschaftlichen Fremd- in individuelle Selbstzwänge verbunden mit einer wachsenden Anpassung des eigenen Verhaltens und zunehmenden Kontrolle der Affekte und Triebe.
- Der abendländische Zivilisationsprozess ist eine anfangslose, ungeplante und zwecklose Entwicklung.

### **4. Individualisierung in funktionsteiligen Gesellschaften**

- Die Individualisierung im Verlauf des Zivilisationsprozesses gestaltet sich wie folgt:
  1. Die Menschen unterscheiden sich zunehmend mehr von einander
  2. Die Menschen sind sich dieser Unterscheidung, d.h. ihrer selbst, stärker bewusst
  3. Die Unterschiede gelten als besonders wertvoll, weil sie ihre Einzigartigkeit ausmachen.
- Dadurch empfinden sich die Individuen als einmalige, getrennte, isolierte Einheiten.
- Der Individualisierungsprozess geht einher mit einem Prozess zunehmender persönlicher Unabhängigkeit.
- Diese wachsende persönliche Unabhängigkeit hat folgende Auswirkungen:
  1. Geringere Identifikation mit eigenen Gruppe (Familie, Sippe, Nation)
  2. Größeren Entscheidungs- und Handlungsspielraum für einzelne Individuen
  3. Größere Verantwortung

4. Entstehung bunterer Beziehungsgeflechte
5. Internalisierung der wachsenden gesellschaftlichen Kontrollen und Verbote

**==> Folgen:**

- zwischenmenschliche Beziehungen werden affektloser, weniger spontan, verfeinerter, eben: *zivilisierter*
- Wachstum an (empfundener) *Einsamkeit*

**==> Elias wertet den Prozess der Individualisierung ambivalent:**

- Wachsende Autonomie der Individuen vs. stärkere Regulierung der eigenen Affekte und Triebe
- Mehr Freiheit vs. wachsende gesellschaftliche Zwänge
- Mehr Möglichkeiten und Chancen vs. mehr Risiko

**Literatur:**

- *Elias, N.* (1976 [1936]): Über den Prozess der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen, 2 Bde., Frankfurt/M.
- *Elias, N.* (1991): Die Gesellschaft der Individuen, Frankfurt/M.
- *Ebers, N.* (1989): „Individualisierung“. Georg Simmel – Norbert Elias – Ulrich Beck, Würzburg
- *Kippele, F.* (1998): Was heißt Individualisierung? Die Antworten soziologischer Klassiker, Opladen
- *Schroer, M.* (2000): Das Individuum der Gesellschaft, Frankfurt/M.